

Sedimentologie und quartäre Landschaftsgeschichte des Brixner Beckens

**Felix Aufderklamm¹, Christian Sordo², Joel Spencer³,
Michael Meyer⁴ & Christoph Spötl⁵**

1 csac9970@uibk.ac.at

2 sordochri@yahoo.de

3, 4, 5 Institut für Geologie und Paläontologie, Leopold-Franzens-Universität Innsbruck, Innsbruck

Das Brixner Becken befindet sich in Südtirol am Zusammenfluss von Eisack und Rienz und stellt eines der großen inneralpinen Becken dar. Trotz der nachgewiesenermaßen nur bescheidenen glazialen Übertiefung weist es ausgedehnte und lokal mächtige pleistozäne Sedimente auf. Diese gut aufgeschlossenen Abfolgen werden derzeit im Maßstab 1:5000 kartiert und sedimentologisch aufgenommen.

Schlüsselaufschlüsse befinden sich im Erosionstal des Eisacks im Bereich Riggertal und am Schabser Hochplateau in der Tongrube der Ziegelei „Gasser“. Dort sind lakustrine und fluviatile Ablagerungen in bis zu 50 m hohen Wänden und Böschungen aufgeschlossen.

Laut ersten Ergebnissen stauten kleine Talgletscher (aus dem Villnösser und Grödnertal) südlich von Brixen den Vorfluter des Eisacktales. Es kam zu einer Rückstausituation im Bereich des Brixner Beckens. Die Paläo-Rienz und der Paläo-Eisack frachteten gewaltige Mengen an proglazialen Sediment in diese Eisstauseen, was zur Ausbildung eindrucksvoller Deltakomplexe führte. Aufgrund der hangenden, oft nur spärlich erhaltenen bzw. fehlenden Grundmoräne kann dieses Geschehen in die Zeit vor dem Würm-Hochglazial eingestuft werden. Eine Parallele mit der nicht unähnlichen Entwicklung im zentralen Inntal (Deltakörper und Baumkirchner Bänderschluße) drängt sich auf; interessanterweise sprechen jedoch Radiokarbonaten aus den Bottomsets der Tongrube bei Schabs, (F. Fliri 1973) für eine offenbar ältere Entwicklung (Isotopenstadium 4 oder 5) des Brixner Beckens. Zur Klärung der Chronologie dieser talgeschichtlichen Prozesse wurden Proben für Lumineszenz-Datierung (OSL) genommen, die gegenwärtig im Labor präpariert und gemessen werden.